Die größte deutsche Musiker-Autographensammlung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Unter kolossaler Beteiligung von Sammlern und Kunsthändlern hat am 6. und 7. Dezember im Hause Henrici die Versteigerung der Heyer'schen Musikerautographensammlung stattgefunden. Das Interesse, vom Anfang an sehr rege, stieg bei Beethoven, dessen Klaviersonate Fis-Dur op. 78 vom Jahre 1809 von einem Schweizer Händler mit 15.000 Mark bezahlt wurde. Den zweithöchsten Preis brachte Bachs Präludium und Fuge in H-Moll für Orgel mit 14.600 Mark. Beethovens Musikmonographie „Posaunenstimmen" zur Neunten Symphonie aus dem Jahre 1824 ergab 10.000 Mark, das Dreifache des Schätzwertes. 6550 Mark brachte sein achtzehn Seiten starkes Konversationsheft, das er, wie man weiß, zu Zwiesprachen benützte, 6400 Mark ein Manuspkript von 45½ Seiten. Auch Beethovens Briefe wurden sehr hoch gewertet; zwei Briefe an den Prager Advokaten Doktor J. Kanka brachten 2500 und 600 Mark. Ein Brief Haydns an seinen Verleger erzielte 400 Mark und ein zweiter an seine Freundin, die Sängerin Luise Pelzelli, 400 Mark. Dagegen konnten das Manuskript von Haydns erster Variation und das Thema des berühmten Kaiserquartetts „Gott erhalte Franz, den Kaiser" nicht verkauft werden.

Von den Musikmanuskripten Mozarts erzielte ein Klavierrondo D-Dur 3000 Mark, ein Marsch für Orchester in vollständiger Partitur 2500 Mark, ein Brief an seinen Vater bezahlte man mit 2250 Mark, einen anderen an die Gattin ebenfalls mit 2250 Mark. Ein dritter ausführlicher Brief an den Vater blieb für 1800 Mark unverkauft, wie überhaupt die Mozartpreise gegen die Vorkriegszeit nicht zu hoch waren. Eine Ueberraschung erlebte man an dem umfangreichen Mendelssohn-Bartholdyschen Manuskript der „Hebridenouvertüre", das erst bei 8400 Mark zugeschlagen wurde; ein Streichquartettsatz Mendelssohns kostete 860 Mark, Briefe zwischen 30 bis 70 Mark. Von den Schubertmanuskripten blieb eines unverkauft, ein Männerchor „Widerspruch" war für 1350 Mark zu haben, und „Miriams Siegesgesang" wurde mit 5000 Mark zugeschlagen. Um die Schumannschen Autographen bemühte sich das Zwickauer Museum, doch war ihm die eigenhändige Partitur der Frühlingssinfonie für 8800 Mark unerreichbar. Kleinere Notenmanuskripte kosteten 560—315 Mark, Briefe 40—105 Mark.

Ein „Schwäbisches Tanzlied" E. M. von Webers ging für 425 Mark nach Schweden, die zahlreichen Briefe für 60—115 Mark in öffentlichen Besitz (Dresden, Berlin). Verhältnismäßig hoch wurden handschriftliche Zeugnisse der großen Virtuosen bewertet. Für Paganinis Konzert Nr. 1 zahlte man 1110 M, für die Hexenvariation 960 M, das „Tarantella"-manuskript erwarb die Preußische Staatsbibliothek für 750 Mark, die interessanten Briefe erzielten 165 bis 290 Mark. Rubinsteins Kompositionen bewertete man mit 255 bis 700 Mark.

Eine Enttäuschung war Richard Wagner, dessen Hauptstücke (auch ein Zeichen der Geschmackswandlung) zurückgingen und für dessen Briefe man nicht mehr als 215 Mark zahlte.

Unter den neueren Meistern bezahlte man sieben Lieder von Hugo Wolf (1878) mit 510 M, Reger (op. 58) mit 320 M. (Staatsbibliothek Berlin.) Prager Interessenten trieben die eigenhändige Ouvertüre zu Smetanas „Verkaufter Braut" auf 2000 Mark. — Es ist erfreulich, daß ein großer Teil der wissenschaftlich interessanten Heyerschen Sammlung in öffentliche Sammlungen wandert.

Das Gesamtergebnis beläuft sich auf etwa 180.000 Mark.

Die Sammlung Julie Wertheimer.

Bei der Versteigerung der Sammlung Julie Wertheimer durch C. J. Wawra in Wien (siehe die Nummern 21 und 22/23) wurden weiters folgende Preise in Schilling erzielt:

Porzellan.

436	Kaffeetasse mit Untertasse, Wien 1830	80
437	Puppenschälchen und Salzfaß, Meißen, um 1790	12
438	Teeschale mit Untertasse, Wien 1848	30
439	Kaffeetasse mit Untertasse. Franz., um 1830	24
440	Zwei Blumentöpfe. Böhmisch, um 1850	280
441	Blumentopf. Ellenbogen, 1830	60
442	Teeservice. Schlaggenwald, 1839	130
443	Mokkaschale mit Untertasse. Ellenbogen, um 1835	30
444	Kaffeeschale mit Untertasse. Schlaggenwald, 1839	28
445	Desgl.	28
446	Kaffeetasse mit Untertasse. Aich, um 1840	45
447	Desgl.	18
448	Zwei Dekorationstassen.	15
449	Kaffeetasse mit Untertasse. Böhmen, um 1840	6
450	Kaffeeschale mit Untertasse. Schlaggenwald, 1837	30
451	Zwei Tiere. Böhmisch	6
452	Vier kleine Figuren. Böhmisch	20
453	Zehn kleine Figuren. Böhmisch	48
454	Zehn kleine Figuren. Böhmisch	36
455	Acht kleine Figuren. Böhmisch	50
456	Zehn kleine Figuren. Böhmisch	48
457	Sechs Figuren. Böhmisch	34
458	Sieben Figuren. Böhmisch	46
459	Fünf Figuren. Böhmisch	42
460	Sechs Figuren. Böhmisch	44
461	Gruppe. Zwei schreitende Komiker. Karlsbad	40
462	Drei raufende Knaben. Ellenbogen	42
463	Drei Figuren. Böhmisch	36
464	Sieben Figuren. Böhmisch	70
465	Zwei kleine Figuren. Böhmisch	14
466	Fünf Figuren, Böhmisch	34
467	Kartenaufschlägerin, Schlaggenwald, 1826	50
468	Porzellanplatte mit Blumenstilleben	100

Glas.

469	Trinkglas, teilweise bernsteinfarbig, um 1830	32
470	Glas, um 1830	40
471	Trinkglas, um 1830	42
472	Trinkglas, Empireform, um 1820	45
473	Trinkglas, um 1830	45
474	Pokalglas mit getriebenem Silberdeckel, um 1840	105
475	Pokalglas, um 1835	45
476	Flakon, um 1830	38
477	Pokalglas, um 1840	20
478	Trinkglas, teilweise bernsteinfarbig, um 1830	40
479	Pokalglas, um 1840	26
480	Glas, um 1830	85
481	Trinkglas, rosa, um 1850	32
483	Desgl.	22
484	Flasche, blau, in Emailfarben, um 1736	26
485	Krügelglas, farblos	30
486	Henkelglas, um 1830	22
487	Desgl.	23
489	Pokal mit Ansichten von Teplitz, um 1870	20
490	Trinkglas, um 1840	25
492	Pokalglas, um 1850	22
493	Empireglas, farblos, um 1820	60
494	Trinkglas, farblos, um 1850	10
495	Flasche mit Glas, um 1860	26
496	Flasche mit Glas, um 1870	20
498	Trinkglas,	16